Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 24. März 2025

Marketingmaterial

Die Osloer Börse stieg letzte Woche um 2,0 Prozent. In diesem Jahr ist die Osloer Börse bisher um 7,7 Prozent gestiegen. Die Ölpreise der Sorte Brent stiegen von 70 USD/Barrel auf 72 USD/Barrel, nachdem die USA neue Sanktionen gegen den Iran verhängt und neue Produktionskürzungen für sieben der OPEC+-Mitgliedsländer als Gegengewicht zum Beginn des Auslaufens der bestehenden Produktionskürzungen ab April beschlossen hatten. Die europäischen Gaspreise stiegen am Mittwoch letzter Woche um 4 % auf 44 EUR/MWh, nachdem Angriffe auf die Energieinfrastruktur in Russland und der Ukraine die Chancen auf eine kurzfristige Steigerung der russischen Gasexporte nach Europa verringert hatten.

Den US-Börsen gelang es am Freitag, eine vierwöchige Verlustserie zu durchbrechen. Nachdem der S&P 500 von seinem Höchststand um mehr als 10 Prozent nach unten korrigiert hatte, lag er in der vergangenen Woche 0,5 Prozent im Plus. Im bisherigen Jahresverlauf ist der S&P 500 um 3,7 % gefallen. Der Nasdaq Composite stieg in der vergangenen Woche um 0,2 %, während der Dow Jones Industrial Average um 1,2 % zulegte. Ein Trio schwergewichtiger Unternehmen stand mit seinen Quartalsergebnissen in den USA im Mittelpunkt: FedEx senkte seine Umsatzprognose für das dritte Quartal in Folge. Der Speicherchiphersteller Micron kündigte einen Rückgang der bereinigten Bruttomarge für das laufende Quartal an. Auch Nike gab enttäuschende Prognosen ab.

Das wichtigste Ereignis der vergangenen Woche war die Pressekonferenz am Mittwoch nach der Zinssitzung der Federal Reserve im März. Wie erwartet, beließ die Zentralbank ihren Leitzins unverändert bei 4,25-4,5 Prozent. Der Gouverneursrat der Zentralbank deutete außerdem an, dass er in diesem Jahr mit einer Zinssenkung um 50 Basispunkte rechnet, was gegenüber einer früheren Schätzung vom Dezember unverändert bleibt. Der Vorstand der Zentralbank erhöhte jedoch seine Erwartungen für die Inflation im Jahr 2025, während er seine Erwartungen für das BIP-Wachstum senkte. Powell erklärte nach der Sitzung auch, dass die Unsicherheit über die wirtschaftlichen Aussichten zugenommen hat. Insgesamt wurden die Aussagen der Sitzung jedoch von den Märkten weitgehend positiv aufgenommen, insbesondere die Aussage Powells, dass die durch die Zölle von US-Präsident Donald Trump verursachte Inflation nur vorübergehend sein werde und dass die langfristigen Erwartungen weiterhin mit dem Inflationsziel der Zentralbank von 2 % übereinstimmen.

Andere Wirtschaftsdaten, die im Laufe der Woche veröffentlicht wurden, zeigten einen gemischten Ausblick. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im Februar um 0,2 % und lagen damit deutlich unter den Konsensschätzungen für einen Anstieg von 0,7 %. Der Januarwert wurde auf -1,2 % nach unten korrigiert, was den stärksten Rückgang seit Juli 2021 bedeutet. Die Verkäufe bestehender Eigenheime zeichneten im Februar ein positiveres Bild mit einem Anstieg von 4,2 % gegenüber Januar, der besser als erwartet ausfiel. Die Wohnungsbaubeginne im Februar überraschten ebenfalls positiv mit einer bereinigten annualisierten Rate von 1,5 Millionen während des Monats, 11,2 % höher als im Januar, aber 2,9 % niedriger als im Februar letzten Jahres.

In Europa schloss der STOXX Europe 600-Index nach zwei Wochen Rückgang um 0,6 % höher. Die Hoffnung auf eine Ankurbelung der Staatsausgaben führte die Rallye an, aber die Erwartung erhöhter US-Zölle, die für Anfang April geplant sind, bremste den Anstieg. Der französische CAC 40-Index legte um bescheidene 0,2 % zu, und der italienische FTSE MIB stieg um 1,0 %. Der deutsche DAX fiel um 0,4 Prozent. Der britische FTSE 100-Index beendete die Woche mit einem leichten Plus von 0,2 %, nachdem die Bank of England ihren Leitzins wie erwartet unverändert bei 4,5 % belassen hatte. Auch die schwedische Riksbank beließ ihren Leitzins unverändert bei 2,25 %, während die Schweizer Zentralbank ihren Zinssatz um 0,25 Prozentpunkte auf 0,25 % senkte.

In Japan stieg der Nikkei 225-Index um 1,7 % und der breiter gefasste TOPIX um 3,25 %, nachdem die Bank of Japan ihren Leitzins unverändert bei 0,5 % belassen hatte. In China fielen der CSI 300-Index um 2,3% und der Shanghai Composite-Index um 1,6%, nachdem er zwei Wochen lang trotz besser als erwarteter Wirtschaftsdaten zugelegt hatte. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im Januar-Februar um 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr und verzeichneten damit das schnellste Wachstum seit November. Die Industrieproduktion wuchs im Januar-Februar um 5,9 % im Jahresvergleich, langsamer als im Dezember, aber besser als erwartet.